

A mehr nicht gesehen / als im Westwald zwischen Limburg vnd Hachenburg / da die Haberfelder im Hermonat so voll stehen / als wann sie dahin gesät / oder als wann sie mit geelen Tüchern bedeckt weren.

111. Hispanisch Goldblum.

III. Das dritte Geschlecht hat kleine tiefferschnittene haarechte Blätter / die seynd der geelen Garben ähnlich / der Stengel ist eines Schubs lang / mit vielen Nebenästlein / welcher ein jedes eine schöne goldgeele Blume ohne Blätter bringet / die vergleichen sich fast der geelen Römischen Chamillen / vnd behaltet ihre schöne Farbe lange Zeit / wie der hochgelehrte vnd weitberühmte Herr Carolus Clusius bezeuget / welcher dieses Gewächs erstmals in dem Königreich Hispanien in der Valentinschen Provinz funden / vnd sie sambt deren Abconterfaltung in Druck gegeben hat / dem billich alle Liebhaber der Gewächs vnd Simplicien solches zu danken haben / der allmächtige Gott verlenhe ihme gesunde Zeit vnd ein langes Leben. Es soll dieses Gewächs wie der Herr Clusius schreibt / im Martio blühen vnd in den gebawten Feldern ueben den Straßen wachsen.

Von den Namen der Goldblumen.

ES haben etliche aus dem süßen Hanensfuß mit den dottergeelen Blumen / das Chrysanthemum Dioscoridis machen wollen / welches Democritus Chrysanthemum nennet / vnd auch Chrysanthemum Democriti bleiben soll. Aber daß solcher auch das Chrysanthemum Dioscoridis seyn soll / ist weit gefehlet. Die andern wollen kein Vnterscheid vnter dem Buphthalmum Dioscoridis vnd seinem Chrysanthemum machen / vnd vermischen das Buphthalmum / welches Dioscor. lib. 3. c. 141. besonder vnd vnterschiedlich beschreiben / mit dem Chrysanthemum lib. 4. c. 48. vnuersichtlich als wann er Dioscorides in beyden gemeldten Orten ein Gewächs / nemlich den Buphthalmum verstanden hette / welches sie aber noch nicht bewiesen / dann so er das Chrysanthemum auch vor das Buphthalmum gehalten hette / wird er solches nicht in zweyen vnterschiedlichen Büchern vnd auch befondern Capiteln beschrieben haben / oder doch zum wenigsten im vierdten Buch desselbigen Anreugung gethan haben / das aber nicht geschehen / also daß es noch viel beweisens bedürfen wird / daß wie sie meinen das 48. Cap. Dioscoridis überflüssig seye / sinemal es in allen alten gedruckten vnd auch geschriebenen Exemplaren gefunden wird. Zu dem ist das gewiß genug / daß es nicht überflüssig ist / dieneil wir Gott Lob die Kräuter beyde haben / die mit beyden Beschreibungen Dioscoridis mit allen Notzen vnd Kennzeichen zuschlagen / derwegen vnrönnlich ist / hinfürder vergebentlich sich darinn zu bemühen / vnd ein läer Stroh zu treiben. Das Chrysanthemum wird von Dioscoride Griechisch / χρυσάνθεμον, χαλκίας, χαλκας, oder wie etliche Exemplaria haben / κάλας, κάλασον, vnd κάλασμον genant. Lateinisch / Chrysanthemum, Chalcitis, Chalcas, Chagla, Chalcantum, Chalcantemum, Garuleum vnd Calta. [Chrysanthemum folijs matricariae, C.B. Chrysanthemum, Matth. Lac. Segerum, Ger. Tinctorius flos 4. Trag.] Italianisch / Chrysanthemo, vnd zu Teutsch / Goldblum. [Englisch / Marigoldt.]

II. Das zweyte Geschlecht ist von Dioscoride nicht beschrieben / wird von den Kräutlern Chrysanthemum segetale, Chrysanthemum arvense, vnd Calta arvensis genant. [Bellis lutea folijs profunde incis major, C.B. major lutea, Trag. Chrysanthemum, Dod. Cam. ep. Cast. segetum, Lob. folio viventiore, Cam. Chrysanthemi species 4. Cael.] Etliche nennen es auch Bellidem luteam. Englisch wird sie genant / Goldenfouere vnd wil Marggolde. Flemisch vnd Brabantisch / Dogelaer / Bokelaer vnd geel Gansbloem. Hochteutsch / wild Goldblum / oder Ackergold.

F blum / St. Johannisblum / vnd geel Gansblum. In dem Speyer vnd Trierer Bisshumen / werden diese Blumen Kalbsaugen genant.

III. Das dritte Geschlecht / Chrysanthemum Hispanicum genant / wird von dem hochberühmten Herren Carolo Clusio, Chrysanthemum Valentinum genant. [Buphthalmum folijs milletolij lanuginolis, C.B. verum Dalech. Lugd. tenuifolium Narbonense, Lob. ob. Chrysanthemum Valentinum, Clus. hist. Lob. icon. Chrysanthemum alcerum ex Sicilia, Cael.] dieneil er es in Hispanien in der Valentinschen Provinz erstmals erfunden hat / wiewol es sich aber schier besser zum Buphthalmum schicken wil / wollen wir es doch diesem lobwürdigen vnd wolverdienten Mann / zu Ehren vnd ewiger Gedächtnis / Chrysanthemum Clusij nennen / zu Hochteutsch / Hispanisch oder Spanisch Goldblum.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft der Goldblumen.

Beide Goldblumen seynd warmer vnd trücker Eigenschafft / werden zu vnserer Zeit gar nicht in der Arzenei gebraucher. Was dann die Spanische Goldblum belangen thut / sinemal ihre Natur / Krafft vnd Eigenschafft vns vnckant seind / wissen wir auch auff dismal nichts weiters davon zu schreiben.

Innerlicher Gebrauch der Goldblumen.

Die Blumen des gemeldten vnd ersten Geschlechts / dieses Krauts etliche Tage nacheinander / so man aus dem Bad gehet / getruncken / verreibet die Geel / vnd bringen wider die vorige natürliche Farbe.

Äusserlicher Gebrauch der Goldblumen.

Die Blumen des gemeldten Krauts mit Del vnd Wachs wol vermischer / vertreiben die Speckgeschwer oder Binschleudrüsen / Siatomata genant.

Das XXVI. Cap.

Von den Sonnen Goldblumen.

I. Sonnen Goldblum. Heliochrysum I.



Er Sonnen Goldblumen sind zwey Geschlechter.

I. Das erste Geschlecht welches das wahre Sonnen Goldblum ist. Hh iij Helio. Goldblum.

A 1. Sonnen Goldblum/ 2. Figur. Heliochrysi 1. altera icon.

F II. Sonnen Goldblum. Heliochrysum II.



B Heliochrysum Dioscoridis ist/hat eine kleine holzge-
 tige Wurzel/mit vielen Faseln/daraus wachsen gerade
 weißgrüne Stengel/ einer Elen lang/ die sind mit star-
 ken tiefferschnittenen Blätlein bekleidet / je ein Beseg
 Gleichs weit über dem andern/den Blättern der Stab-
 wurz etlichermassen ähnlich. Am Obertheil bringet
 es schöne/goldgeete/ knöp/ ffechtige Blumen / Eronen-
 weiß zusammen gedrungen/gleich wie die Blumen des
 Rheynfarns / welche ihre glänzende schöne Goldfarbe
 lange Zeit behalten. Es wächst bey vns in Teutschland
 nicht von sich selbst/sondern wird allein in den Lustgär-
 ten gezelet. In der Provinz Frankreich vnd Langue-
 dock wächst es viel/ in rauhen/dürren sandechtigen/vn-
 gebaweten Egerten.

C II. Das ander Geschlecht/ ist mit der Wurzel dem
 ersten gleich / mit den Blättern aber vnd gekrüselten
 Blumen kleiner / die Blätter wachsen gleich von der
 Wurzel heraus/ vnd nicht also Besegweiß an den Sten-
 geln übereinander/ die seynd anzusehen wie die kleinen
 Straußfedern/wiewol es auch an den Stengeln etliche
 Blätlein gewinnet / die seynd aber einzig vnd deren
 wenig. Dieses Geschlecht wächst von sich selbst in Italia,
 vnd wird allein bey vns in den Gärten gezelet.

Von den Namen der Sonnen Goldblumen.

D I. Die Sonnen Goldblumen / sonderlich das erste
 Geschlecht ist das wahre Helichrysum Diosco-
 ridis, dann die Description wie er Dioscorides lib. 4.
 ca. 47. beschreibet/ trifft durchaus mit diesem Gewächs
 überein / vnd irren die jentgen nicht wenig / die vnser
 Rheinblumen oder Jüngling vor das rechte Helichry-
 sum halten/wie alle verständige vnd in dieser Kunst er-
 fahrne leichtlich das Urtheil fällen können/ so sie vnser
 Helichrysum mit der Discription Dioscoridis con-
 feriren werden. Von Dioscoride wird dieses Gewächs
 Griechisch/ ἡλιοχρυσόν, ἡλιόχρυσον, ἡλιόχρυσον, vnd ἡλι-
 χρυσόν genant. Von Galeno, ἡμαραρόν. Lateinisch/ E-
 liochrysum, Heliochrysum, Helichrysum, vnd von
 Alexandro Benedicto, Holochrysum. Von den
 Kräutlern/ Elicrisum, vnd Amaranthus Galeni. [E-

E lichryson folijs Abrotani, C.B. Helichrysum, Matt.
 Cast. Creticum, Matth. in icon. Elichryson, Angu.
 Lob. Lac. Cluf. hist. Dod. Lugd. Cam. Heliochry-
 son, Ad. Coma aurea & Helichryson, Ger.] Italia-
 nisch/ Helicriso oder Helichriso. Arabisch/ Elicrist. Hispan-
 nisch / Scoba Helionda, vnd Teusch / Sonnen Gold-
 blum/ vnd Provinz Goldblum. [Englisch / Golden
 Nothwoort.]
 II. Das zweyte Geschlecht/ ob es wol von Diosco-
 ride nicht ist beschrieben worden/ so ist es doch ein wah-
 res Geschlecht des Helichrysi, vnd kan in keinen weg
 von demselbigen abgesondert werden. Es wird zum
 Unterscheid des vorigen von den Kräutlern/ Elichry-
 sum, oder Heliochrysum Italicum genant. Teusch/
 Italianisch Goldblum.

Vonder Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei-
 genschaft der Sonnen Goldblumen.

F Alle beyde Geschlecht der Sonnen Goldblumen/ ha-
 ben eine Krafft vnd Eigenschaft abzulösen / dünn
 zu machen vnd zu trucknen / mit einer Astringen vnd
 Dittere.

Innerlicher Gebrauch der Sonnen
 Goldblumen.

G Sonnen Goldblumen sambt den Blättern seynd
 gut mit Wein getruncken / wider die Schlangen-
 biß/ Hüßwechthumb/ Harnwinde vnd wider die Bräu-
 che/ treibet fort die Monatsblumen der Weiber/ vnd ver-
 zehret das geronnen Blut in der Blasen vnd dem
 Bauch/ mit Weinmeh getruncken.

H Sonnen Goldblumen zu Pulver gestossen / vnd et-
 nes halben quintleins schwer nüchtern mit gewässer-
 tem Wein getruncken / stopffen vnd wehren den Blüs-
 sen so vom Haubt herab fallen.

I Des gemeldten Pulvers eins quintleins schwer mit
 Wein zerrieben/ vnd warm getruncken/ vertreibet den
 Schmerzen der Lenden/ des Rückens vnd der Mutter.

Äusserlicher Gebrauch der Sonnen
 Goldblumen.

J Sonnen Goldblumen mit ihren Blättern zu einem
 subtilen Pulver gestossen / mit Honig temperiert
 wie

Schlange-
 biß.
 Hüßwech-
 thumb.
 Harnwinde.
 Bräuch.
 Monatsblu-
 men.
 Bauch.
 Haubt.
 Lenden-
 vnd
 Rückens-
 Schmer-
 zen.

A wie ein Sälblein vnd angestrichen / heylet den Brand vom Feuer.

Hartigkeit. Das gemeldte Kraut vnd Blumen zerstoßen / ver-
treibet alle Hartigkeit vnd Geschwulst/ wie ein Pflaster
übergelegt.

Kleider vor Schaben be- Die gemeldten Blumen zwischen die Kleider gele-
wahren. get / bewahren vnd behüten die / daß sie von den Wür-
men oder Schaben nicht beschädiget werden.

Das XXVII. Cap.
Von den Gliedkräutern.

I. Gliedkraut. Sidericis Heraclea I.



H seynd den Blättern des Farnkrauts etlicher massen
ähnlich / zu beyden Seiten voll vnd zerkerfft. Am O-
bertheil der Stengel gewinnet es schöne / purpurbrau-
ne / weisse Blümlein / darauff folgen spitzige / runde
Köpflein / darinn ist der Saamen verschlossen / welcher
runder vnd harter ist dann der Mangoltsaamen. Die-
ses Kraut wächst überflüssig in dem Wormbseraum/
deßgleichen bey Creusenach vnd zwischen Creusenach
in den gebaweten Fruchtsfeldern / sonst wird es wenig
an andern Orten Teutschlands gefunden / derowegen
es auch von etlichen fleißigen Gärtnern vnd Kräut-
lern in den Lustgärten gezelet wird.

III. Gliedkraut. Sidericis tertia herbariorum I.



D Er Suedkräuter die die alten Lehrer Sideri-
cides nennen / der haben wir heutiges Tages
sechs Geschlecht.

I. Das erste Geschlecht welches Dioscorides libr.
4. cap. 27. beschreibet / das hat eine kleine / gekechrtge
vnd zaflechtige Wurzel / die Blätter seynd dem An-
dern ähnlich / außgenommen / daß sie länger seynd / etli-
cher massen den Salbeyen vnd Eschenblättern gleich /
fleiner aber / rauhe vnd runnelichtig / vnd geringeher-
umb mit subtilen Schütteln zerkerfft. Die Stengel
seynd viereckhtig vnd haarechtig / fast anderthalben
Spannen lang / die haben viel Nebenweyglein darauß
wie auch an dem Hauptstengel / zwischen den Blättern
runde Köpflein / den Spinnwurteln gleich wachsen /
wie auch an dem Andorn zu sehen / die stehen voller schö-
ner / weißer / oder Blümlein / welche so sie vergehen / folget
in ihren Häufflein ein schwarzer Saamen. Dieses

E Gewächs hat ein zemblichen / lieblichen Geruch / vnd
ist am Geschmact etwas herbe vnd zusammenziehend.
Dieses Kraut wächst an steinichtigen / truelenen Hü-
beln vnd Necken / deßgleichen auß den Bergen die der
Sonnen wol gelegen seynd: vnd dieweil es hin vnd
wider in vnserm Teutschland an allen Orten gemein
vnd wol zu bekommen ist / wird es nicht in den Lustgär-
ten gezelet.

II. Das ander Geschlecht / hat eine Wurzel kleinen
Fingers dick / die am Untertheil viel angewachsener
fleiner Würzlein hat / der Stengel wird anderthalber
vnd auch zweyer Ellen hoch / mit vielen dünnen Neben-
steln: Seine Blätter stehen an langen Stielen / die

III. Das

A III. Das dritte Geschlecht hat eine Wurzel von vielen Zäseln / wie die Wurzel der Wasserbetonien oder Bachschäumens / daraus viel Blätter herfür wachsen / den vntersten Blättern des Corianders / oder den Blättern des Macedonischen Peterleins ähnlich / die spreiten sich auff der Erden liegend aus. Es gewinnt glatte/zarte/ vnd weisfrohe Stengel/ die seynd Spannen hoch / daran auch Blätter stehen / sind aber kleiner als die vntersten. Oben am Stengel wachsen zwischen den Blättern heraus / kleine vierblättige vnd braunrothe Blümlein. Das ganze Gewächs hat ein bitterechtigen zusammenziehenden Geschmack. Es wächst in vngebawenen Feldern vnd Egerten.

B IV. Das vierde Geschlecht hat eine kleine/holzartige/harte Wurzel/mit wenig Zäseln/daraus wachsen drei oder vier viereckichte/rauhe/harte Stengel/saft eines Schubs lang / mit Blätter bekleidet. Oben her wachsen daran runde Köpfflein oder Kollen / mit schönen weisfleischfarben Blümlein/ die vergleichen sich den Kollen oder Wirbeln des Santschen Andorns. Dieses Gewächs hat ein zusammenziehenden trucknenden Geschmack / ist doch nicht vntlichlich. Es wächst in der Provinz Frankreich/ in Languedoc/ vnd auch in etlichen Orten Italiae. Vey vns Teutschen wird es allein in den Lustgärten geselet.

* V. Gliedtraut. Sideritis herbariorum III. *



E V. Das fünffte Geschlecht hat ein kleines / vntlich- tiges Würzlein / daraus wächst ein eckichtiger vnd holzschtraer/härtiger/rauber Stengel/mit Nebenwey- gelein/schier einem drauschlechtigen Wäimlein gleich: die Blätter seynd den Blättern des Wassenbathengels ähnlich/ aufgenommen das sie kleiner seynd / härtiger/ rungelechtiger vnd krauser / dann das nechstgemelde Gliedtraut / obenher am Stengel gewinnt es schöne/ geelle Blümlein in runden Erölein/die blühen ähren- weiß wie der Ysop / ist eines guten Würzgeruchs / am Geschmack aber bitterechtig vnd trucken. Dieses traut wird auch bey vns Teutschen als ein frembd Gewächs in den Gärten geselet / aber vmb Rompelier vnd Lan- guedoc wächst es in grosser Menge von sich selbst / in vngebawenen Feldern vnd Egerten.

F VI. Das sechste Geschlecht hat ein krumme/grawe/ holzartige Wurzel / die sich von ihrem Hauß etwan

F in zwey oder drey Theil oder Wurzeln abtheilet / eines bitterechtigen / trucknen / doch nicht vntlichlichen Ge- schmacks. Daraus wachsen runde/holzartige Sten- gel / fast zwey Spannen lang / mit schmalen langen Blättlein / die seynd den Blättlein der weissen Xurra ähnlich. Am Obertheil der Stengel hat es bleiche Blümlein wie ein Wirbel / rund vmb den Stiel / dem Wirbel des Andorns gleich. Dieses Gewächs ist dem Bnertenschland am Rheinstrom nicht bekant / aber in dem Schweizergebirg vnd Alpen/ desgleich im Gebirg vmb Genff/ da wächst es von sich selbst.

Von den Namen der Gliedkräuter oder Wundkräuter.

G Petrus Andreas Matthiolus, hat vnsern gemeinen Wasserandorn mit gewalt zu dem Gliedtraut Si- deritidi Heracleae wollen machen/welches so ein gro- ber vnd greifflicher Irthumb ist / daß er nicht widerle- genswerth ist/dann welcher vnser erstgeseht Gliedtraut mit dem ersten Sideritidi Dioscoridis conferirt / vnd alle Noten vnd Kennzeichen examiniert/so wird er müs- sen bekennen/das solches das wahr Sideritis Heraclea Dioscoridis ist / zu dem stimmen beyde das Ort seiner Wachsung / vnd auch die Krafft / vnd Tugend vnser Gliedtrauts / mit denen so Dioscorides demselben zu- gibet / auch durchaus überein / daß also daran nichts mangelt. Daß aber Matthiolus dem gemeinen Was- serandorn zugibt/das es an steinechtigen Orten gefun- den werde/das möcht ihm etwan geträumet seyn/ dann schier in Teutschland nichts gemeiners / dann eben der Wasserdoß/aber wird nitmer dann an feuchten/sümpf- echtigen Orten/bey den Wächen/Weyern vnd derglei- chen Orten häufig gefunden/wie das männiglich muß bekennen. Weil wir aber Gott Lob/den rechten Sideritum, das ist / das Gliedtraut haben / wollen wir den falschen fahren lassen/vnd an seinem gebührenden Ort weiter darvon Meldung thun.

H I. Das Gliedtraut heisset Griechisch/ Σιδερίτις, Si- deritis heraclea, Γέρου τριδάρι, αίσια τριδάρι, Παρμαίον, Ζαρδοφάρια, vnd bey Paulo Egineta, Διάλυτο. La- teinisch / Sideritis, Sideritidis Heraclea, Parmairum Pythagorae, languis Titani, genitura Titani, Xan- thophanea, Vertumnium, Solastrum. Vey dem Apu- leio Heraclea, Herculania, Aristerium, Crusta Gallina- cea, vnd Exupera patricalis. Von den Kräutlern/ Tetrahit vnd herba Tetrahit, wie wol auch etliche das heidnisch Wundtraut (consolidam Saracenicam) herbam Tetrahit nennen. So nennet Avicenna den Erven oder Orobum auff sein Arabische Sprach/ Tetrahit. [Sideritis vulgaris hirsuta erecta, C.B. prima, Fuch. Cord. in Diosc. Tur. Thal. quarta, Lon. se- cunda, Cam. in Matth. five ferruminatrix, Ad. Lob. heraclea altera, Caes. vulgaris, Camer. Tetrahit & herba Judaica, Lug. Ges. col. Heraclea, Cord.] Vey dem Serapioni wird das Gliedtraut Arabisch / libe- simpl. cap. 331. Siderichis vnd Egulus genant/vnd an an- dern Orten / Sertis. Italtanisch / Siderite. Egyptisch/ Sendionor / in Aphrica, Uledonim vnd Uledonim. Flemisch vnd Brabändisch / Stiederyt / vnd Hoch- teutsch / Gliedtraut.

I II. Das zweyte Geschlecht / wird Griechisch von Dioscoride Σιδερίτις ἰρίπα. Lateinisch/Sideritis alte- ra, vnd von Plinio lib. 24. c. 17. Siffitiepteris. Proto- media, Cassigneteris, vnd Dionysio nymphea genant. Von den Kräutlern wird es Sideritis consolida Fle- cifolia, vnd Teutsch / Farnwundtraut / vnd Farn- gliedtraut genennet. [Sideritis 3. Matth. Lugd. Cast. altera Lacu: prima, Lon.]

K III. Das dritte Geschlecht der Kräuter ist/das drit- te Geschlecht Sideritidis, welches Plinius lib. 25. ca. 5. gleich nach dem stinckenden Gliedtraut gedencket/dar- aus wil Matthiolus Sideritum Heracleam Crataevae machen/aber er irret sich/was nun Sideritis Crataevae ist/

A ist/das haben wir oben von den Storckenschnäbeln angezeiget / vnd ist aber dieses Sideritis herbariorum prima. [Sideritis 4. March.Lugdun. Sideritis tertia, Cast.]

IV. Das vierde Geschlecht / das ist der Kräutler zweyte Geschlecht/Sideritis herbariorum altera, das mag wol zu dem ersten Sideritidi Dioscoridis gezelet werden/sintemal es grosse Gleichheit mit demselben hat/vnd soll derowegen von demselben nicht abgesondert werden. Das wird von den Kräutlern Sideritis Narbonensis purpurea. [Sideritis hirsuta procumbens, C.B. heraclea, Clus. hisp. prima heraclea, Camer. herculea Dioscoridis, Cael. Herba Judaica, Dodo. Tetrahir herbariorum, Lob. Lugd.] Teutsch / Leibfarb Gliedkraut genant.

B V. Das fünffte Geschlecht / kan auch von dem ersten Gliedkraut Dioscoridis nicht abgesondert werden/ist das dritte Geschlecht der Kräutler/ Sideritis herbariorum tertia, wird sonst genant Sideritis lutea, vnd Sideritis MonsPELLIACA. [Sideritis folijs hirsutis profunde crenatis, C.B. MonsPELLIACA scordioides floribus luteis, Ad.Lob. Lug. Tragoriganum prafloides, Penninij.] Teutsch/Gliedkraut von Kompester/vnd geel Gliedkraut.

VI. Das sechste Geschlecht/das ist Sideritis herbariorum quarta, wird sonst von den Kräutlern Sideritis montana, vnd Sideritis angustifolia genant. [Sideritis alpina Hyslopifolia, C.B. montana, Lobel. Lug.seprima, Clus.hisp.] Teutsch/Vergliedkraut.

C Von der Natur / Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft der Gliedkräuter.

Alle Geschlechter der Gliedkräuter/reinigen/ säubern/ ziehen zusammen/hehlen vnd consolidiren/derowegen sie nicht allein äußerlich/ sondern auch innerlich in Heylung der Wunden / Stich vnd Schuß gebrauchet werden.

Innerlicher Gebrauch des Gliedkrauts.

Es werden von dem Gliedkraut vnd allen seinen Geschlechtern / von den rechten wahren Chirurgen vnd Wundärzten (ich meyne nicht Scherenschleiffen/ Schnabelwäscher oder Baderhutmacher) heylsam gute Wundtränte bereitet/ die alle Stich vnd gehawene Wunden schnell vom Grund heraus hehlen / vnter welchen der nachfolgende nicht der geringste ist/vnd oftmals probiert vnd gut erfunden worden/ den bereite also: Nimb Gliedkraut/ anderthalb Handvoll / Sonnengungel/ Sinnaw/ des grossen Fünfffingerkrauts/ Rätigundkraut / Häseln Wispel mit den Blättern vnd Beeren/Schadheyl/jedes j.handvoll/ Eisenkraut/ Schlüsselblumentraut / Teufelsabbis/ Hasenschreintraut / sonst auch spin Wundkraut genant / jedes eine halbe Handvoll. Zerschneid alle diese Stücklein/thue sie in eine Kante / schütte darüber anderthalb Maß Weins oder Biers/verlutier die Kante vnd stelle sie in ein Kessel mit siedendem Wasser / lasse sie sechs Stunden darinn in steter Hitz siedem / vnd wann es kalt worden/so seih durch ein Tuch vnd behalts zum gebrauch. Davon gib dem Verwundten alle Morgen vnd Abend/iiij. Loth zu trincken.

E Wann einer mit der Kugel geschossen worden were/ist folgender Wundtraut vor allen andern nicht zu verbessern/dann er heylet nicht allein gewaltig/sondern er löschet auch den Brand vom Pulver/treibet den aus dem Leib/ vnd lässet keine Hitz oder Wundsucht zu dem Schaden schlagen / darvon soll man dem Kranken Morgens nüchtern/Nachmittag vmb zwey Uhr/vnd des Abends / jedesmal iiij. Loth zu trincken geben / den bereit wie folget: Nimb Farnghiedkraut/iiij. Handvoll/ Besenwurz/vnd zwey Handvoll/ Weingrün/ heydnisch Wundkraut/Egelkraut/ Erdbeertraut mit den Wurzeln/Nageltraut/jedes anderthalb Handvoll/Schwalbenwurz/die Juncken von den Brombeerhecken/Win-

F tergrün/gülden Lebertraut/Benedictenwurgel/Weißwurz/Angelickwurgel/jedes j. Handvoll. Alle gemeldte Stückerschneid klein/vermischs durcheinander/theile es darnach ab vnd wiege es in vier gleiche Theil/davon nimb j.theil/thue es in eine Kante/schütte darüber iiij. ächtmäß gedillirt Beyfußwasser / ein halb Maß guten sirmen Wein / vnd thue noch darzu vi. Loth guten fein Zucker: verlutier darnach die Kante/vnd laszsum wenigsten fünff Stunden in einem Kessel mit Wasser gesezt/ siedem/ dann thue die Kante heraus/ vnd wann es kalt worden ist/so seih den Tranck ab durch ein Tuch/verwahre den wol vermacht in einem Keller/vnd brauch ihn wie gemeldet.

G Gliedkraut ij.theil / vnd j. theil weissen Weyranch/ zu einem subtilen Pulver gestossen/vnd eins quintleins schwer mit dreyen Unzen gedillirtes Nachtschaden oder Weaweißwasser getruncken / vnd das eine Zeitlang beharret/alle Tage des Morgens nüchtern/ heylet die Beschwer der Nieren.

Das vierde Geschlecht des Gliedkrauts / Leibfarb Gliedkraut genant / in Wein gesotten vnd den durchgefigen/darvon alle Morgen vnd Abend/jedesmal iiij. Unzen warm getruncken vnd eine Zeitlang beharret/vertreibet den weissen Mutterfluß vnd trucknet den aus. Dieser Tranck heylet auch die Weidbrüch / vnd was sonst im Leibe zerbrochen ist.

Eusserlicher Gebrauch des Gliedkrauts.

Die Blätter des Gliedkrauts abgestreiffet vnd mit Schweinenschmalz gestossen/vnd wie ein Pflaster temperirt / zertheilet vnd vertreibet die Beschwer hinter den Ohren/Parotidas genant/übergelegt.

H Gliedkraut gestossen / vnd wie ein Pflaster übergelegt / mindert die grossen geschwollenen Adern an den Schenckeln.

I Die Blätter des Gliedkrauts zerfossen/vnd wie ein Pflaster übergelegt / heffen die Wunden zusammen vnd hehlen dieselbige ohn etliche Entzündung vnd der Hitz. Wann auch eine Wundsucht zu einer Wunden geschlagen were / vnd man das Kraut gestossen frisch darauff bindet / leget es alle Entzündung vnd mildert den Schmerzen.

J Gliedkraut gedörret vnd zu Pulver gestossen / darnach mit Honig vermischer wie ein Pflaster / auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt/das heylet alle wunden.

K Gliedkraut gestossen / vnd über eine Wunde gebunden / stillt das Blut. Das thut auch das Kraut / zu Pulver gestossen vnd in die Wunden gestrewet.

L Gliedkraut äußerlich auff alle Manier gebrauchet/ heylet den Brand vom Feuer.

M Tarentinus bey dem Kayser Constantino libr. 3. cap.9. von dem Feldbau spricht: Wann einer Gliedkraut bey ihm hat/so möge er lebendige Scorpionen angreifen/das ihm kein Schaden davon widerfahre.

Das XXVIII. Capitel.

Von dem edlen Garbenkraut.

Der edlen Garben haben wir heutiges Tages zwey Geschlechter/wiewol Dioscorides vnd die andern alten Lehrer nur eines gedencken.

K I. Das erste Geschlecht das Dioscorides beschreibet / vnd Achilleam nennet / hat eine zackichte / holzichte/vnrichtige Wurzel/von welcher vier oder fünff holzichte/runder Stengel herfür wachsen / die sind mit grawen / äschfarben / zimlechtigen vnd zerpaltenen Blättern bekleidet/deren die vntersten auff der Erden aufgespreitet ligen/ den Blättern des Cerianders oder der geelen Streichblumen/oder Rindsaugenblättern ähnlich/eines starcken/doch nicht vnlieblichen Geruchs vnd bittern Geschmacks / mit einer Zusammenziehung / gleich dem Metre/ oder Krotendill / auffgenommen das es weniger bitter ist. Die Stengel dieses Krauts

Stich vnd Wunden heylt.

Nieren Beschwer.

Weisse Mutterfluß. Weidbrüch.

Beschwer hinter den Ohren.

Geschwollene Adern an den Schenckeln.

Wunden. Entzündung der Wunden.

Wunden.

Blut der Wunden.

Brand vom Feuer.

Lebendige Scorpionen den kein Schaden ohne schaden.

L. Edelgarb.

A I. Edelgarb. Achillea I.



C Krauts theilen sich am Oberstentheil aus in etliche Nebenastlein/darauff wachsen runde Erönlein wie Scharthütlein / die im Hermonat schöne / weiße Blümlein bringen/allerdings anzusehen wie die Blümlein des gemeinen Garbenkrauts/ aber lieblicher am Geruch/am Geschmack stärker/vñ an der Gestalt holdseliger/deren etliche mit schönen / goldgeelen Tüpflein besprenget seynd. Wann die Blümlein abfallen vnd vergehen/ folget hernach ein Saamen/der sich mit der Gestalt vnd Geschmack etlicher massen dem Saamen des Rheynsarns vergleichet. Dieses Bewächs wächst nicht allenthalben/vnd ist auch wenigen bekant / im Obern-Elsass aber zwischen Basel vnd Schlettstadt/desgleichen auch in dem Wormbser vnd Alzeergaw / wird es in feinsten Fruchtäckern gefunden. Es wächst fast zweyer Spannen lang.

II. Das zweyte Geschlecht hat eine kleine zafelichtige Wurzel / schier an der Gestalt wie die Wurzel des Rheynsarns/daraus wachsen etliche dünne vnd rahne Stengel / die seynd anderthalb Spannen lang mit etlichen Nebenastlein/die seynd mit zarten zerschnittenen Blätlein bekleidet / die seynd schmaler vnd safftiger dann die Blätter des vorigen / von Farben grün/vnd an der Gestalt den Blättern der Chamillen oder Krotendills ähnlich. Am Obertheil der Nebenzwenglein gewinnen sie in dem Augustmonat schöne/ goldgeele/gekrönte Blümlein / den Blümlein des Garbenkrauts der Form vnd Gestalt haben ähnlich. Dieses Bewächs hat schier ein Geruch wie der Besfuß/ist am Geschmack etwas bitterrechtig / mit einer Astriction vnd Zusammenziehung vnd Trückne. Es wächst in vnserm Teutschland nicht von sich selbst / wird allein in den Gärten gezelet/ in der Provinz Frankreich vnd Languedoc wird sein viel gefunden. Es liebet ein steinichtigen festen Grund.

Von den Namen der edlen Garbenkräuter.

Es irren sich die jenigen nicht wenig die da vermeynen/das das gemein Garbenkraut/sonst mit andern Namen Schaaffgarb oder Schaaffripp genant / seye das rechte Achillea der Alten/vnd vermischen also dieselbige Bewächs/deren etliche Geschlecht seynd mit dem

F wahren Achillea unweisslich / vnd liegt nichts daran das die gemeldten Kräuter etlicher massen gemeine Kräfte vnd Wirkung mit einander haben / dann es sich gebühren wil vielfältige Irrthumen zu verhüten/ das man einem jeden Kraut seinen rechten Namen gebe / wie sie von den alten Authoren erstlich genennet worden seynd / so kan man viel Verwirrung vnd Confusionen vermeiden.

I. Es hat dieses Kraut/wie Plinius lib.2.bezogenet/ Achilles der Discipel Chironis erfunden/daher es den Namen bekommen / das es Achillea oder Achilleios ist genennet worden. Griechisch heißet es / *Αχιλλειος* oder *Αχιλλειος* *Εδελγάρβ*, vnd *Μυριόφυλλον*. Lateinisch/ Achilleia, Achillea, Achillea Sidericis, Myriomorphum, Militaris, vnd von den Kräutern/ Millefolium, Gumb nobile. [Tanacerum minus album odore camphoræ, C.B. minus, Dod. gal. & post. candidis floribus, Lob. Lugd. Achillea, Matth. Cord. in Diof. & hist. Lac. Thal. Cast. Achillea sidericis, Lugdun. Millefolium nobile & Stratiotes vera, Trag. Stratiotes millefolium, Gesn. hort. Scopa regia Plinij, Dalech. in Plinium:] Arabisch/ *Egilos*. Italienisch/ *Achillea*. Africanisch/ *Asterchilloth*. Flemisch vnd Brabändisch/ *Weldgerwe*. Hochteutsch/ *Edelgarbe*/ *Feldgarbe* vnd *weißer Rheynsarn*. [Englisch/ *Achilles* *Yarrow*.]

II. Das ander Geschlecht ist von den alten Lehrern nicht beschrieben worden/Es kan aber von dem wahren Achillea nicht abgefondert werden/sinimal es ein Geschlecht desselbigen ist / vnd auch etliche Kräfte vnd Tugend hat. Es wird von den Kräutern Achillea montana, vnd Achillea Narbonensis genant. [Chrysanthemum alpin. folijs Abrotani multifidis, C. B. Achillea montana artemisiae tenuifoliae facie, Ad. Lob. montana, Lug. Ageratum ferulaceum, Lugd. Chrysanthemum alpinum 2. Clus. pan. & hist.] Flemisch vnd Brabändisch/ *Berggerwe*. Hochteutsch/ *Berggarbe* vnd *Edelgarbe* aus Languedoc.

Vonder Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft der edlen Garben.

Die beyde gemeldte Geschlechter der edlen Garben/haben eine gleiche Natur vnd Eigenschafft mit den Stiedkräutern / davon wir im nechsten Capitel hievor gehandelt haben / dann die reinigen / säubern / heilen / kühlen / mittelmässig vnd trucknen / aber mit der Astriction oder Zusammenziehung übertreffen sie die Stiedkräuter. Sie werden innerlich vnd äußerlich die Wunden zu heilen gebraucht.

Innerlicher Gebrauch der Edlengarben.

Der Edlengarbenkraut in Wein oder Wasser gesotten/je nach Belegenheit/darnach durchgeseigt/ vnd von der Brüh alle Morgen vnd Abend getruncken/ jedesmal ein gemein Tischbecherlein voll / stopffet vnd vertreibet die Koteruhr vnd alle andere Bauchstüß / desgleichen den vnmässigen Blutfluß der Weiber/ vnd den Fluß der Gildenader.

Des gemeldten Trancks alle Tage / des Morgens vnd Abends / jedesmal iij. oder v. Loth getruncken/ ist auch ein nutzlicher Wundtranck. Etliche machen von diesem Kraut nachfolgenden Wundtranck: Nimb Edelgarbenblätter vnd Blumen/Sinngrün/ Ehrenpreiß/ Erdbeertraut/ Buchspick / Koffhuß/ jedes eine Handvoll / Weibertarrenblätter / Prunellenkraut / Adermentig / Apostementkraut / Sternkraut mit den blauen Blumen/Schartentraut/spigen Wegewich/ jedes ein halbe Handvoll/Angelickwurz/ij. Loth. Alle solche Stück soll man klein schneiden / durcheinander vermischen/darnach in eine Kante thun/ vnd darüber schütten guten weissen sünnen Wein/gedistillir Scabiosenwasser / Brandlartichwasser / jedes ein halb Elasser Maß oder xxxij. Unzen/ sein Zucker / vj. Loth. Folgendes soll man die Kante wol am Ranff verlutiren/ darnach

Notwehr. Dankflüß. Vermässigt Weiberfuß.

A darnach in einen Kessel mit siedendem Wasser legen / vnd sechs Stunden lang in einem stetigen Sud kochen lassen. Wann nun der Tranc von sich selbst kalt worden / soll man ihn durchsieben / vnd dem Verwundten des Tages zum allerwenigsten zweymal / jedesmal iiii. oder v. Loth zu trincken geben. Dieser Tranc dienet sonderlich zu den Wunden vnd Stichen der Brust / den habe ich erstmals an einem Goldschmids-Gesellen / in der Belagerung der Stadt Metz verordnet / welcher zweyen gefährlicher vnd tödtlicher Stich von einem Kapier gehabt / also daß ihm auff der rechten Seiten unten her ein Ziffel an der Lungen durchstoßen gewesen / vnd dennoch ein gefährlicher Stich neben dem Rückgrad zwischen den Rippen hindurch zu der Brust zu der ist in kurzer Zeit mit diesem Tranc mit Verwundung geheylet worden: Welcher hernach an vielen Menschen in gleichem Fall ist probiret worden.

Wunden vñ Stich der Brust.

Eusserlicher Gebrauch der Edlengarben.

Edelgarbenkrautblätter gestossen / vnd über die frischen Wunden gelegt / heften vnd heylet dieselbige / vnd verhütet die vor Entzündung vnd der Wundsucht: verstellen auch das Blut der Wunden. Also über die Stirn gelegt / wehren sie das Nasenbluten.

Blut vñ Wunden stillen. Nasenbluten.

Das Kraut gestossen vnd den Safft darvon ausgepresset / vnd Mutterzäpflein von Wollen gemacht / darnach in diesem Safft genest / stillen den vnmässigen Blutfluß der Weiber / so man in die Mutter thut.

Vnmässiger Weiberfluß.

Edelgarbenkraut in Wasser gesotten / vnd ein Lendenbad davon gemacht vnd darinn gebadet / stillt nicht allein den vnmässigen Blutfluß der Weiber / sondern verstillt auch den Fluß der Gebädenader.

Gebädenader Fluß.

Das obgemeldte Kraut in Wein oder Wasser gesotten / vnd mit der Brühe des Tags zweymal die Wunden gewaschen / vnd das gesotten Kraut darüber geschlagen / heylet alle frische Wunden.

Frische Wunden heylet.

Das Kraut zu einem subtilen Pulver gestossen / vnd des Pulvers genommen ii. Loth / Honig / iiii. Loth / Terpentini / i. Loth / vnd geel Wachs / i. Loth. Das Honig den Terpentini vnd Wachs / soll man über einer Bluth stüchtig zerlassen / darnach das Pulver darcin rühren bis es kalt wird / so hastu ein herrlich vnd gutes Wundpflaster / das alle frische Wunden heylet.

* I. Groß Garbenkraut. Millefolium terrestre majus I. *



ner sie werden / allerdings fast anzusehen wie die Augbraven oder wie die Flügel der jungen Vögel. Am Obertheil der Stengel wachsen schöne Cronen / mit weissen Blumen an langelechtigen Stielen / die seynd den Blumen des wilden Berthraums ähnlich / wann die vergehen / wächst in dem innern Apffel ein Saamen / der sicker wie der Saamen der Chamillen. Die Blätter vnd das ganze Gewächs haben ein bitterrechtigen zusammenziehenden Geschmack mit einer truckne. Es ist dieses Kraut allenthalben genugsam zubefomen / darumb es

II. Gemein weiß Schaffgarbe. Millefolium terrestre minus II.



Das XXIX. Capitel.

D Von den Schaffgarben oder Schaffrippen.

Sie Garbenkräuter oder Schaffgarben haben wir fünf Geschlecht / vnangesehen / daß Dioscorides lib. 4. nur eines beschreibet / das von ihm Seratiotes Chiliophyllus genant wird. Die weil aber diese fünf Geschlecht alle miteinander wahre Millefolia terrestria sind / vnd gleiche Krafft vnd Wirkung habē mit dem Millefolio terrestri Dioscoridis / welches wir nun viel Jahr her durch den täglichen Gebrauch erfahren / können sie mit mehrern von dem Garbenkraut Dioscoridis abgesondert werden / vnd das darumb / die weil sie auch so viel die Form vnd Gestalt belangt / dem wahrē terrestri Millefolio durchaus gleich seynd / daran vns dann die größe / dergleichen auch die Farb der Blumen gar nit hindern soll / sintemal die Natur mit ander mehr Gewächsen auch also zu spielet pflaget.

I. Groß Garbenkraut.

I. Das erste vnd größte Geschlecht / hat eine lange / schwarze / vnd hin vnd wider stadernde / zäsechtige Wurzel. Die Blätter dieses Gewächs / che dann es Stengel gewinnet / seynd zimlechtig / zerpalten / kleiner dann das Fenchelkraut / welche dem Krotendill ähnlich sehen / außgenommen / daß sie schwarzgrüner seynd. Ein jegliches Blatt des Gewerbs vergleichet sich einer Rippen. Gegen dem Brachmonat gewinnet es runde / hohle Stengel bey anderthalb Ellen hoch / mit den jetztgemeldten Blättern bekleidet / bis oben aus. Je höher die Blätter die Stengel hinauff wachsen / je schmälere vnd kleiner

Si feiner

A III. Purpurroth Schaaffgarb. Millefolium purpureum III.

F IV. Eecl Garbe. Millefolium luteum IV.



keiner sonderlichen Pflanzung bedarf. Die natürliche Statt aber seiner Wachung ist an dürrten harten Orten / wird gemeinlich in dürrten Wiesen / Grasgärten / vnd an grasächtigen Rechen gefunden / neben den Wegstrassen.

II. Das ander Geschlecht ist dem jetzt gemeldten mit Wurzeln / Blättern / Stengel vnd Blumen durchaus allerdings gleich / allein das es kleiner vnd nur halb so groß wird. Es wächst in rauhen Aekern / sonderlich aber neben den Wegstrassen / welches mit der Form / Gestalt / vnd allen Kennzeichen mit dem Millefolio terrestri Stratiote, oder Chiliophyllo Dioscoridis übereinstimmt.

III. Das dritte Geschlecht / ist dem jetzt gemeldten auch allerdings mit aller seiner Gestalt gleich / aufgenommen / das die Blumen Leichfarb oder Purpurroth seynd / vnd auch lieblicher riechen als die andern beyde Geschlechter. Dieses wächst im Wormberg an etlichen Orten an den Rechen vnd in gebaweten Feldern / wird auch in Walden gefunden / süßlich aber in den Hödern / da zuvor Frucht innen gewachsen ist. Dieweil aber dieses nicht so gemein ist wie die vorigen zweye / so pfllegt man es auch in die Lustgärten zu pflanzen / dann es sehr ein schönes vnd lustiges Gewächs ist.

IV. Das vierdte Geschlecht / hat ein kleine Wurzel mit vielen Faseln / die Stengel werden nicht viel über Spannlang / die Blätter seynd viel schmaler / kleiner vnd subtiler / dann an den obgemeldten Geschlechtern / oben an den Stengeln wie auch an den Nebenastlein / gewinnt es schöne zusammengedrungene geckle Blümlein auff Eröcklein. Das ganze Bewächlein hat einen bitterrechtigen / trucknenden vnd zusammenziehenden Geschmack. Es wird dieses Kraut selten gefunden / dan es nicht gemein ist wie die gemeinen Garbenkräuter / wächst in feysten Gränden vnd Wiesen / es wird auch zum theil von seiner Seltsamkeit willen / vnd auch von wegen der schönen Blumen in den Lustgärten gepflanget / vnd blühet im Brachmonat. [Zwischen diesem vnd dem andern Geschlecht der Sonnen Goldblum / oben am 25. Cap. halten wir kein Unterscheid zu seyn.]

V. Das fünffte Geschlecht ist das aller kleinste / dann

es wird selten gefunden das es einer Spannlang erreichen möchte / ist sonst mit seiner ganzen Gestalt dem zweyten Geschlecht durchaus gleich / aufgenommen / das es allerdings kleiner ist / vnd schöne Leichfarbe vnd purpurbraune Blümlein hat / ist ein sehr lustiges vñ anmüthiges Kräutlein / das auch nit allenthalben gefunden wird. Es wächst im Ostwald wann man die Hirnhörnersteig hinauff kombt / auff der Ebne / zwischen beyden Flecken / Hirnhorn vñ Bepersfelden in großer menge / zwischen dem Heydenkraut / an sonnrreichen Orten.

Von den Namen der Garbenkräuter.

Es haben vnser Vorfahren / vnd sonderlich die vnerfahrne Calendermacher / vnd in der Erkantnis der Kräuter vnerfahrne Gesellen / das Kraut Achilleam, welches Dioscorides lib. 9. cap. 28. darnach den Stratiotem aquaticum. sambr dem Stratiote Chiliophyllo c. 87. vnd dem Millefolio oder Myriophyllo ca. 98. gemeldtes Buchs also durcheinander vernischt vnd verwirret / das man schwerlich sich daraus wieder kan / so man nicht fleißig des Dioscoridis Schrifftten liest / vnd die gemeldten Kräuter mit ihren Namen vnterscheidet / die die gemeldten Gesellen alle vnserm gemeinen Millefolio, das ist / dem Stratioti Chiliophyllo Dioscoridis fälschlich zugeschrieben vnd gegeben haben / deren man dann heutiges Tages noch viel findet / die nicht geringe Medici wollen geachtet seyn / die noch in dieser verstockten Blindheit stecken / vnd mit sehenden Augen nichts sehen können. Damit man aber sich vor solchem schweren Irthumb hüten könnte / so haben wir hievor angezeigt / erstlich von dem Wasserfenchel / was Millefolium oder Myriophyllum Dioscoridis vnd anderer alten Lehrer seye / so haben wir auch in dem nechst gemeldten Capitel angezeigt / was Achillea oder Achillea Sideritis seye / hier an diesem Orte haben wir nun von dem Stratiote Chiliophyllo zu handeln / was das vor ein Kraut seye / hernach wollen wir den Stratioten potarum od aquaticum auch an seinem Ort anzeigen / das männiglich sehen soll / wie fälschlich diese Kräuter mit einem Namen / nemlich dem Millefolio genant / vermischet worden seyn. Was dann den Stratioten Chiliophyllum anlangt thut / so ist das

A Das gemein klein Garbenkraut an der zweyten Stell beschrieben / das wahre vnd rechte Stratiotes Chiliophyllus Dioscoridis, doch wie auch in der Description gemeldet / das die andern vier Geschlechter darvon nicht können abgesondert werden / die man doch der Größe vnd der Gestalt der Blumen halben unterscheiden muß / dann außserhalb desselben Unterscheid / ein jedes mit der Beschreibung Dioscoridis zusimmet. Was dann ferner ihre Krafft vnd Tugend anlangt thut/wird keines demselben weichen / sintemal wir durch die tägliche Erfahrung gewiß / ja auch überzuger seynd / das sie gleiche Krafft vnd Wirkung haben / vnd je eines des andern statt vertreten / vnd auch dafür kühllich mag gebraucher werden.

B Das Garbenkraut von den Griechen *Στρατιώτης* *χλιοφυλλος*, vnd *χλιοφυλλος*. Lateinisch / Stratiotes Chiliophyllus, Stratiotes millefolium, Millefolium terrestre, Supercilium Veneris. Von den Kräutlern / Lumbus Veneris, von Marcello Empirico, Herba millefolia, vnd von den gemeinen Aerzten vnd Apothekern / Millefolium genant / so doch Diosc. durch das Millefolium oder Myriophyllum, den Wasserfenchel verwechselte / davon wir oben genugsamen Bericht geben haben. Arabisch heißet das Garbenkraut *Hamil*, vnd *Hamilil*. Italianisch / *Millesoglio*. Hispanisch / *Milbojas yerva*. Französisch / *Millesueille*. Polnisch / *Kuwawnik*. Ungarisch / *Egherfart* / das ist / *Muris cauda*. Englisch / *Yarrowe* vnd *Rose blede*. Flemisch vnd Niederländisch / *Serve* / *Seruw* vnd *Dusenblat*. Eandisch / *Philliophyllon*. Hochdeutsch / *Tausentblat* / *Garb* / *Garbenkraut* / *Serbel* / *Serwel* / *Schabab* / *Kelkel* oder *Kelcken* auff Sachsisch / vnd *Schaffripp* / das ist / *Costa ovina*.

C I. Das erste vnd groß gemein Garbenkraut / wird von den Kräutlern *Millefolium vulgare*, vnd *Millefolium majus* genant. [*Millefolium vulgare album*, C.B. *album*, Brun. *vulgare*, Trag. *Gel. hort. majus*, Cael. *Stratiotes*, Cord. in Diosc. *live Achillea*, Dod. *vulgare*, Trag. *Gel. hort. Stratiotes millefolium*, Fuch. *Lac. Cast. Stratiotes secunda*, Anguil. *major*, Lug. *Achillea*, Dod. *gal. Lon. Militaris*, *live Millefolio fl. albo*, Ad.] Italianisch / *Millesoglio maggiore*. Französisch / *Millesueille grande*. Englisch / *Yarrowe the greater*. Flemisch vnd Brabändisch / *groot Serwe* / vnd Hochdeutsch / *groß Garbe* / oder *groß Garbenkraut*.

II. Das zweyte Geschlecht / wird von den Kräutlern *Millefolium vulgare minus*, vnd *Millefolium terrestre Dioscoridis* genant. Italianisch / *Millesoglio minore*. Französisch / *Millesueille le petit*. Englisch / *litte Yarrowe*. (Common Yarrow.) Flemisch vnd Brabändisch / *klein Serwe* / vnd Hochdeutsch / *klein Garb* / oder *klein Garbenkraut*.

III. Das dritte Geschlecht / wird von den Kräutlern *Millefolium purpureum*. [*Millefolium vulgare purpureum minus*, C.B. *vulgare flore dilati ruboris*, Trag. *minus*, Matth. *purpurei floris*, Dod. *terrestre purpureis florib*, Lob. *parvum*, Cael. *Stratiotes millefolia minor*, Lugd.] Italianisch / *Millesoglio porporino*. Englisch / *Yarrowe of Purple colour* / vnd *redde Yarrowe*. Flemisch vnd Brabändisch / *Serwe mit roode Bloemen* / vnd *roode Serwe*. Hochdeutsch / *Purpurroth Garb* vnd *leibfarb Garbe*.

IV. Das vierde Geschlecht / wird von den Kräutlern *Millefolium luteum* genant. [*Millefolium luteum tomentosum*, C.B. *luteo flore*, Gel. *Cam. luteum*, Lo. *Ad. Ger. minus live Stratiotes chilliophyllus*, Dod. *Stratiotes millefolia*, Dod. *gal. lutea*, Cluf. *hisp. Lugd. Helichrysum Italicum*, Matth. *Lugd. Cam. Tanacetum lanuginosum*, Lug.] Italianisch / *Millesoglio giallo*. Englisch / *Yarrowe of Yelowe colour* / vnd *yelow Yarrow*. Flemisch vnd Niederländisch / *geel Serwe* / vnd Hochdeutsch / *geel Garbe*.

F V. Das fünffte Geschlecht ist das allerkleinste vnter den andern obgemeldten Garbenkräutern. Dieweil nun aber dasselbige wenig bekant / habe ichs *Millefolium purpureum minus* genant / vnd zu Teutsch / *klein Purpurroth Garbe* / zu dem Unterscheid des dritten vnd größern Geschlechtes.

Vonder Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Garbenkräuter.

Alle Geschlechter der Garbenkräuter trucknen vnd ziehen zusammen / derowegen sie alle frische Wunden hehlen / vnd dieweil sie auch von ihrer Bitterkeit eine temperirte Wärme mit einer Kühlung haben / so legen sie nider vnd vertreiben alle hitzig Beschwulst vnd Entzündung / ohne einige hitzerisch Treibung.

Innerlicher Gebrauch der Garbenkräuter.

Es haben alle obenerzehlte Garbenkräuter viel Wirkungen gemein mit dem edlen Garbenkraut hievor geschrieben / derowegen auch etliche Vrsach genommen / bende diese vnterschiedliche Kräuter zu vermischen / was aber aus solcher Vermischung folget / das haben wir nun zum offtermal angezeigt. Vber die obgemeldten Tugenden aber des edlen Garbenkrauts haben wir auch in den gemeinen Garbenkräutern nachfolgende Wirkung / durch den täglichen vnd langen Gebrauch derselbigen erfahren / also das man deren Tugenden kaum beschreiben kan.

Wider die Fallendesucht oder die grosse Kranckheit / ist nachfolgende Arzenei von dem gemeinen Garbenkraut offtermal mit großem Nus versucht worden:

H Nimb des gemeinen Garbenkrautblätter mit den Blumen / *℞ij*. Loth / thue die in ein bequemes Geschirlein / schütte darüber *℞xxvj*. Vnges frisch Brunnenwasser / laß stetiglich miteinander sieden / biß das Wasser schier eingeseudet / also das man auff die *℞ij*. Vnges darvon haben möge. Darnach setze es durch ein Tuch / vnd drucke das Kraut vnd Blumen hart aus / thue darzu frisches aufgedrucktes Weinrautensaft / vnd gutes verschäumtes Honigs / jedes *℞ij*. Loth / laß widerumb ein wenig miteinander sieden / darnach setze es durch / vnd gib dem beschaffrigen Menschen nach einer gebührlichen Purgation / allen Morgen nüchtern eine Vng zu trincken / vnd behare das täglich so lange der Trancet wäret.

Garbenkrautblätter gestossen / den Saft darvon aufgedruckt / vnd dessen *℞ijj*. oder *v*. Loth getruncken auff einmal / stillt das vnmäßige Nasenbluten / vnd andere Blutsüß.

Ein gemeinen Tischbecher voll des gemelten frischen Saftes warm getruncken / vertreibt das Zahnweh.

Des gemelten Saftes Morgens vnd Abends / jedesmal *℞ijj*. Loth getruncken / vertreibt das blutspeyen. Das aufgetruncken Kraut zu Pulver gestossen / vnd etnes quintleins schwer mit drey Vnges gedistillirtem Walwurzwasser / oder aber mit breit Wegerichwasser etliche Tage nacheinander des Morgens nüchtern getruncken / ist auch eine treffentliche gute Arzenei wider das blutspeyen.

Oder nimb des gemeinen Garbenkrautsblätter vnd Blumen / *℞ijj*. Handvoll / des Purpurrothen Garbenkrauts mit den Blumen / *℞ij*. Handvoll / Tormentillwurzel vnd Kraut / der kleinen Welschen Vibernellen / jedes *℞j*. Handvoll. Die gemeldte Kräuter schneide klein / thue sie in eine Kante vnd noch darzu *℞ijj*. Vnges rothen Rosenzucker / schütte darüber gedistillirt Walwurzwasser vnd breiten Wegerichwasser / jedes *℞xxij*. Vnges / Tormentillwasser vnd Welsch Pimpernellwasser / jedes *℞vj*. Vnges / verlutet darnach die Kante wol / stelle die in ein Kessel mit siedendem Wasser / laß zum wenigsten fünf Stunden also in der Kanten sieden / dann thue die heraus / vnd wann sie kalt worden ist / so setze den Trancet durch ein Tuch / bewahr ihnen wol vermaacht an einem kühlen Ort / vnd gib dem

A Kranken alle Morgen vnd Abend fünf oder vi. Loth warm darvon zu trincken/das verreibt nicht allein das Blutsperey / sondern heylet auch alle Verfehrung der Lungen/vnd die Lungenfucht: vnd so ein Lungenfuchtiger von diesem Tranck nicht gesund wird / demselben ist gewis nicht mehr zu helfen.

Wider das Blutsperey so von einer zerfprungenen Ader der Lungen herfombr: Nim des frischen auf gepresen Garbentrautsaffts / v. Loth / zerreib darinn ein halb Loth gebranten vnd fein gerieben Blutsteins / vnd gib dem Kranken auff einmal zu trincken / dann die warme Arzenei hilfft nicht in solchem Fall / wann das Blutsperey von einer zerbrochenen Ader seinen Ursprung hat.

Husten. Garbentraut zu Pulver gestossen / vnd etnes quinte- leins schwer mit einẽ Trüncklein Essigs zerrieben vnd warm getruncken / hilfft wider den Husten / vnd auch so einem etwas im Magen vnd Leib zerbrochen were.

Erbrechen des Magens. Garbentraut mit wild Weinrebenblüthe in Wein oder Wasser gefotten / vnd die durchgezogene Brühe warm getruncken / stillt das tosen vnd erbrechen des Magens. Das thut auch der auf gepresste Garbensafft / mit kaltem Wasser vermischet getruncken.

Blust zur Epaf. Wann einer vnlustig ist / vnd nicht essen oder trincken mag / der nehme Garbentraut vnd siedes in Wein / seihe es durch / vnd trinck alle Morgen nüchtern ein gemeines Tischbechertlein voll warm.

Krücken von der Ruhr. Garbentraut zu Pulver gestossen / vnd eines quinte- leins schwer darvon mit einem Trüncklein rothen weins zerrieben / verreibt das Reissen vnd Krimmen im Leibe / von der Ruhr oder Bauchflüssen verursacht.

C Garbentraut zu Pulver gestossen / vnd j. Loth mit x. Vngn Garbentrautsafft oder Wegerichsafft zertrieben / darnach durch ein Clustierzeug zu sich gechan / heylet die Darmruhr. Wann man das Safft aber nicht haben könte / soll man der gemeldten Kräuter eins oder sie beyde in Regen- oder gestäbeltem Wasser zum halben theil einfüeden / vnd der durchgezogenen Brühen so viel mit dem Pulver vermischen / vnd auch also gebrauchen.

Noteruhr. Der Safft des Garbentrauts auff iij. Loth mit so viel Weins vermischet vnd getruncken / hat gleiche Wirkung die Noteruhr zu heilen vnd zu verreiben. Das thut auch das gestossen Pulver von Garbentraut / eines quinte- leins schwer mit Wein getruncken.

D Loth mit so viel Weinessig vermischet getruncken / treibet gewaltig fort den verhaltenen Harn. Ein quintlein des Garbentrautpulvers mit einem Trüncklein Essigs zerrieben / hat gleiche Wirkung.

Schwertlich harnen. **Stein.** **E** Wider das schwertlich harnen vnd den Stein: Nim Garbentraut / Eisenkraut / jedes iij. Loth / guten Honig / viij. Loth. Zerschneid die Kräuter / thue sie in eine Kantschüte darüber j. Maß frisch Brimmenwasser / ver- steibe den Rantsch der Kanten wol / vnd stelle sie in einen Kessel mit siedendem Wasser / vnd lasse vier Stunden in einem steten Sud darinn siedes / vnd wann der Tranck kalt worden ist / so seihe den durch ein Tuch / vnd trinck davon allen Morgen vnd Abend / jedes mal ein gemein Trünckbechertlein voll / so lang der Tranck wäret.

E Garbentraut in Honigwein oder Weinmich (Vino mullo) zum halben theil eingefotten / darnach durch ein Gries- Leindenstein. **G** Tuch gefigen / vnd alle Morgen vnd Abend ein Becher- lein voll warm darvon getruncken / treibet aus das Gries- vnd den Leindenstein. Des auf gepresen frischen Gar- bentrautsafft iij. oder v. Loth mit gutem weissen süer- nen Wein getruncken / hat gleiche Krafft.

Wassharnen. Garbentrautsafft frisch auf gepresst iij. oder v. Loth / vnd j. quintlein der Latwergen Philonij Persici darinn zerrieben / dann warm getruncken / verreibt das Blut- harnen. Das thut auch gemeldter Safft / wann man sein iij. oder iij. Loth nimbt / vnd vermischet damit zwey Loth Myrrhenshrup / vnd trincket es warm / oder seude Garbentraut in Essig über den dritten theil eyn / seihe es

F dann durch ein Tuch / vnd trinck Morgens vnd A- bends / jedesmal auff die drey vngn warm davon.

Samenfluß. Garbentraut mit den weissen Blumen zu Pulver gestossen vnd eines quinte- leins schwer mit vi. Loth Gar- bentrautwasser / oder einem Trüncklein frisch Geyß- milch getruncken / verreibt den Saamenfluß.

Vnmäßiger Weiberfluß. Garbentrautsafft frisch auf gepresset / vnd iij. Loth mit ein wenig Zucker getruncken / stillt den vnmäßigen Blutfluß der Weiber. Das Kraut vnd Blumen in Wein oder Wasser gefotten / darnach durchgezigen / vnd Abends vnd Morgens / jedesmal iij. Vngn da- von getruncken / hat gleiche Wirkung. Oder stoff das auf getrucknete Kraut zu einem subtilen Pulver / vnd zerreibs mit dem Wasser darinn Granatenblumen vnd der Safft Hipocistis gefotten seynd worden / vnd gib es zu trincken.

Weiße Mutterfluß. Frisch Garbentraut gestossen vnd ein Mutterzäpff- lein daraus gemacht / verreibt den weissen Mutter- fluß / so ein Weib dasselbige zu sich thut.

G Garbentrautsafft frisch auf gepresset / vnd v. oder vi. Loth getruncken / verreibt den vnmäßigen Fluß der Feigblattern oder Gildenadern / vnd stillt darneben den grossen Schmerzen derselben.

Blutsperey deren so von der Höhe ge- fallen seynd. So einer von der Höhe gefallen were / vnd darvon Blut sperey / so gib ihm j. quintlein gepülvert Garben- traut mit gutem starken Weinessig zu trincken.

Quartan Fieber. **H** **W**ider das Quartan Fieber ein Experiment: Nim des auf gepresen Garbentrautsafft vi. Loth. Zerreib darinn fünf oder sechs Salbeyenblätter zu einem sub- tiliem Pulver gestossen / vnd gib dem Kranken zuvor che ihnen das Fieber anstößet warm zu trincken / vnd laß ihnen niederlegen vnd schwinen.

Zeigwarzen. Die Feigwarzen zu verreiben vnd zu heilen: Nim Garbentraut / Wachmüß / jedes iij. Handvoll / Wege- richkraut / iij. Handvoll. Stosse diese Kräuter wol / vnd presse den Safft darvon aus durch ein Tuch / vnd thue darzu sieben Mastix körnlein / vnd vier Pfefferkörner zu einem subtilen Pulver gestossen / vermischs wol durch- einander / vnd gib dem Vreschafftigen neun Tag nach- einander alle Morgen nüchtern iij. Loth zu trincken.

Wunden. **Geronnen Blut.** **Spitwürm.** **Gist im Leib.** **Schmerzen der Därm.** Garbentraut gibt auch ein edlen Wundtranck für sich selbst / oder mit andern Kräutern in gutem weissen Wein gefotten / den darnach durchgezigen vnd getrun- cken. Dieser Tranck heylet allerley Wunden / treibet aus das geronnen Blut / desleichen die Spitwürm / vnd was giftigs im Leibe ist / stillt auch das reissen vnd Schmerzen im Bauch vnd den Därm / so von der Ruhr vnd den Bauchflüssen erregt werden.

Frische Wunden. Ein edler Wundtranck / der alle frische Wunden vom Grund heraus heylet: Nim der weissen Garben mit den Blumen / rothe Garben mit den Blumen / Buchspick / Prunellenkraut / heydnisch Wundkraut / Engeltranckblätter / Benedicentkraut mit den Wur- zeln / Tormentillkraut mit den Wurzeln / Schlangen- züngleintraut / jedes j. handvoll / roth Müß / Pfer- sing- traut mit den Flecken / wild Hirtspassenachblätter / Me- sterwurstraute / Lindenblüthe / die äufferste Zucken von der Brombeerhecken / die Rinden von den wilden E- glentierrosenhecken / Monrauten / jedes ein halbe hand- voll. Alle gemeldte Safft soll man klein schneiden / wol durcheinander vermischen / vnd in zwey gleiche Theil abwiegen / darvon j. theil in eine Rante thun / darüber schütten j. Maß Weins oder alt Bier / den Rantsch der Kanten dann sauber verlutieren / vnd in einen Kessel mit Wasser setzen / vnd darinn vier Stunden in einem steten Sud siedes lassen / darnach laß kalt werden / vnd zum Gebrauch durchsiehen. Davon soll man dem Ver- wundten alle Morgen vnd Abend iij. oder fünf Loth zu trincken geben.

Eufferlicher Gebrauch der Garbenkräuter. **G** **A**rbentraut frisch gestossen / vnd den Safft darvon auf gepresst / darnach Tücher darinn genetzt / vnd wider

A wider ein wenig aufgetrucket daß sie nicht trieffen/
dann also war allechtig über die Schläff vnd Stirn ge-
leget/vertreibet das Hautwehethumb.

**Die Blumen von Garbenkraut / vnd die Blumen
der Speckzilgen oder Geyßblatts/jedes gleichviel gestof-
fen / darnach den Saft darvon aufgedruckt / vnd mit
Frawenmilch temperirt / ist eine edle Arzney die Fle-
cken in den Augen zu verreiben/jedertweilen j. Tröpff-
lein oder iij. darein gerauffet.**

**Oder/nimb Garbenkrautblumen/Genschelkraut vnd
Weinrauten/jedes j. Handvoll/feude sie klein zerschnit-
ten in einer ächtmass Weins zum halben theil eyn/dar-
nach seihe es durch ein sauber Tuch. Von diesem Wein
thue jedertweilen j. Tröpfflein oder iij. in die Augen/wie
ein ander Augemwässerlein.**

B Garbenkraut gestossen zu subtilen Pulver / vnd in
die Nase gethan/stillet den Blutfluß der Nasen. Dieses
Kraut ist einer widerwertigen Natur / wie der hochber-
ühmbte Hieronymus Tragus mein Præceptor sel.
solches wahrgenommen / also wann man das Kraut
stößet oder zerknisset/ vnd es auff die blutigen Wun-
den leget/ so stillt es das Blut / herwiderumb wann et-
ner ein Blättlein in die Nase thut / so folget über eine
kleine weil das Blut hernach.

**Garbenkraut mit Essig gestossen/vnd den aufgedrehten
Saft davon in die Nase zu sich gezogen / stillt den
Blutfluß der Nasen von stund an. Solches thut auch
das frische Kraut / gestossen vnd wie ein Pflaster über
die Stirn gebunden.**

**Die Wurzel oder das Garbenkraut nüchtern im
Mund gekewet / vertribet das Zahnwehe. Das thut
auch so man das Kraut in gutem Weinessig feudet/vnd
die durchgezogene Brüh warm im Mund haltet.**

**Garbenkraut mit frischem Butter gestossen / vnd
durcheinander wie ein Pflaster temperirt/ folgendes auff
ein Tuch gestrichen/ vnd warm über den Kinbacken ge-
leget/ auff der Seiten da der Schmerzen der Zähn ist/
leget vnd vertribet das Zahnwehethumb / das von hi-
ziger Ursache seinen Ursprung hat.**

**Garbenkraut vnd breiter Wegerich mit den Wur-
zeln mit Wein gestossen/vertribet den Schmerzen vnd
Fluß der Zähn / warm wie ein Pflaster über den Kin-
backen der schmerzhaften Seiten übergelegt.**

**Garbenkraut frisch gestossen/ vnd ein Mutterzäpff-
lein davon gemacht vnd zu sich gethan/das Kraut auch
also gestossen/wie ein Pflaster oben über die Scham ge-
leget/stillet den vnmäßigen Blutfluß der Weiber. Das
Kraut in Wasser gesotten/ ein Leidenbad darvon ge-
macht vnd darinn gebadet/ hilft auch.**

**Garbenkraut von seinen Stielen abgestreiffet/in die
Schuh gelegt vnd darauff gegangen/ stillt den weissen
Mutterfluß der Weiber.**

**Garbenkraut von seinen Stengeln abgestreiffet mit
den Blumen/sechs Handvoll genommen/ desgleichen
Hartwe/die Blätter vnd Blumen von Stengeln ab-
gestreiffet iij. Handvoll/ vnd ij. Handvoll Granaten-
blumen/Balaustia genant/ ein wenig groblecht zersto-
ffen / darnach mit den Kräutern vnd Blumen vermischet/
folgendes in ein Säcklein gethan / vnd mit einem
Faden geriget/ daß die Kräuter nicht zusammen lauffen
mögen/dann in halb rothen Wein vnd Eisentlösch-
wasser ein wenig gesotten/ vnd hart mit zweyen Brett-
lein aufgedruckt/ daß das Säcklein nicht mehr trieffe/
darnach so warm als mans leyden kan über den Bauch
geleget/ vnd offtermals widerum in der vorigen Brüh
gewärmet/ist ein heylsame Arzney wider die Ruhr vnd
alle andere Bauchfluß. Solches thut auch das Gar-
benkraut / allein vor sich selbst in rothem rauhen Wein
gesotten/vnd gleichfalls über den Bauch gelegt.**

**Die Blumen von dem Garbenkraut gestossen/ vnd
über die frischen vnd blutende Wunden gelegt wie ein
Pflaster/stillet das Blut derselbigen. Das Garbenkraut
gleiches weiß gestossen vnd übergelegt/ vertribet vnd se-
get wider die Geschwulst der Wunden.**

**Garbenkraut mit Schweinenschmalz gestossen/vnd
wie ein Pflaster temperirt/ reinigt vnd heylet alle Wun-
den / welches auch der Poet Serenus mit folgenden
Versen bezeuget:**

*Herbag, qua. solijs nomen de mille recepit,
Appositu prodest adipi permixta vetusto.*

**Garbenkraut frisch oder dürr gestossen/ vnd mit Es-
sig temperirt / behütet die frischen Wunden vor aller
hitziger Geschwulst vnd Entzündung/ wie ein Pflaster
übergelegt.**

**Garbenkraut/Sanickel/heydnisch Wundkraut/ je-
des gleichviel/ darzu thu Böckenunschlit vnd Schwein-
schmalz/so viel der Kräuter seynd/ stoffe diese Ding
wol durcheinander/thue femer darzu Baumöl/halb so
viel als des Bnschlits vnd des Schmalzes ist/ feude sie
darnach miteinander über einem linden Feuer/so lang
bis sich der Saft in den Kräutern verzehret/das presse
darnach hart aus durch ein Tuch/ zerlaß fern darinn
halb so viel Wachs als des Baumöls gewesen ist/ vnd
wider halb so viel Terpentins als des Wachs gewesen
ist/vnd auch so viel rein gepülverten Fönigreeck/ vermis-
sche es durcheinander / so wird es ein herrliche Wund-
salb oder Pflaster/welches alle Wunden vnd alte faule
Schäden heylet.**

**Ein ander herrlich vnd gut Wundpflaster/ welches
Wunden vnd Schäden heylet / wie die Namen haben
mögen/das berette also: Nimb frisch Garbenkraut/iij.
guter Handvoll / heydnisch Wundkraut / Sanickel/
Wasserbetonienkraut/sonst mit einem andern Namen
Wachschäum genant/jedes ij. guter Handvoll. Stoffe
die Kräuter wol in einem Mörtel/thue darzu Böcken-
unschlit/Waybuttern / Schweinenschmalz / Baumöl
jedes viij. Unzen / vermisch solche Stück wol mit den
gemeldten Kräutern in einem kupfferin Kesslein/ seze
es auff eine lunde Gluth / laß sitziglich miteinander sie-
den bis der Saft in den Kräutern sich verzehret / als-
dann pres miteinander durch ein Tuch. Wann das
geschehen/ so zerlaß darinn frisch vnd gut geel Wachs/
Kübelhars/ Terpentins/jedes iij. Unzen/ darnach thue
es vom Feuer/vnd wann es ein wenig überschlagen ist/
so rühr folgende Stück darein/als da seynd/Siebenge-
zeitsaamen/iij. Loth/ Spanisch grün/ j. Loth/ beyde zu ei-
nem reinen Pulver gestossen/das rühr bis es kalt wird.**

**Ein ander gut Wundpflaster vor den armen vnd
gemeinen Mann: Nimb der grossen Schaaffgarben
zu einem reinen Pulver gestossen/ iij. Loth/frischen vn-
gesalzenen Butter / grün Siegelwachs/ jedes vj. Loth.
Zerlasse den Butter vnd Siegelwachs sitziglich durch-
einander über einer Gluth/thue es darnach vom Feuer/
vnd wann es überschlagen ist/so rühre das Garbenpul-
ver darein/ so hast du ein gut Pflaster zu Wunden vnd
zu Schäden.**

**Wider die geschwollen Adern des Hindern/oder die
Feygadern / vnd den Fluß der Gildenadern: Nimb
Garbenkraut vnd Ruyrechtstrauch / jedes gleichviel/
stoffe die vnd legs über wie ein Pflaster. Man mag auch
die gemeldten Kräuter in Wasser siedem / vnd ein Le-
denbad darvon machen vnd darinn baden.**

**Oder/nimb j. gute Handvoll frisch Garbenkraut/
stoffe das wol mit genugsamen Schweinenschmalz/
lasse darnach über einer linden Gluth siedem / bis daß
sich der Saft im Kraut verzehret / darnach drucke es
durch ein Tuch vnd salbe die geschwollenen Adern oder
Feygblattern damit.**

**Ein ander gut Sälblein wider den Schmerzen der
Feygblattern: Nimb frischen aufgedrehten Garben-
saft/ Rosenöl / jedes ij. Loth / der gemeinen Vleyweiß-
salben/Alberbroß oder Poppelsalbe/jedes ein halb Loth.
Diese Stück soll man in einem bleyern Mörtel mit ei-
nem bleyernen Stößel auff eine halb Stund wol ver-
mischen/darnach die Feygblattern damit salben.**

**Garbenkraut mit frischem vngesalzenem Butter zer-
stossen/vnd wie ein Pflaster temperirt/zertheilt vnd ver-
treibet alle Geschwulst/übergelegt. Zi iij**

Handwehethumb.

Stücken der Augen.

Nasenbluten.

Zahnwehe.

Vnmäßiger Weiberfluß.

Weisser Mutterfluß.

Ruhr.

Wunden der Geschwulst der Wunden.

Wunden

Wunden vor Entzündung bewahren.

Wunden vnd alte Schäden heilen.

wundpflaster.

wundpflaster für die Armen.

Feygadern. Gildenadern. Fluß.

Schmerzen der Feygblattern.

Geschwulst zertheilen.

A Garbenkraut vor sich selbst gestossen / vnd wie ein Pflaster übergelegt/henlet einen jeden Bruch.

Mit Schiden. Garbenkraut gestossen/vnd mit Vnschlitt temperirt
Wasser. wie ein Pflaster / henlet die alten Schäden vnd die Fiste/ welche dem Poeten Sereno auch nicht vnbekant gewesen ist/wie er in nachfolgenden Versen bezeuget:

*Herba Chelidonia fertur cum melle mederi.
Herbag, cum sevo folijs de mille vocata.*

Wabbalsam. Es machen die erfahrne Wundärzte ein herrlichen Wundbalsam aus dem Garbenkraut, wie folget: Nimm Garbenkrautblätter vnd die Blumen/ iij. Handvoll/ stoffe die in einem Mörser / vnd thue sie in ein bequiem Biolglas/schütte darüber iij. Pfund alt Baumöl/vermache das Glas hebe zu vnd stell es zehen Tage an die Sonne/darnach drucke das Kraut vnd Blumen hart

B aus durch ein Tuch/vnd thu wider iij. Handvoll Garbenkraut vnd Blumen in das aufgepreste Del/stelle es wol vermacht neunzehen Tage in die Sonne/alsdann pres das Del aus durch ein Tuch wie zuvor / vnd thue die nachfolgenden Stück darzu/als da seynd Dillendöl/ Eyrischen Terpentin / jedes viij. Drogen/ Mumien/ Aloes oder Paradiesholz/ Mastix/ Myrrhen/ Ephewgummi/jedes iij. Loth/ gerecificirten gebranten Wein/ viij. Drogen/Dannenharz/ iij. vng. Saffran/ i. Loth/ Nägelein/ Muschamüß/ Zimmarrinden/jedes iij. quintlein. Alle truckene Stück soll man zu einem reinen Pulver stossen/ darnach mit den andern Stücken wol vermischen/ in ein Kolbenglas thun / dasselbige hebe verstofften/das nichts aufstiechen mag/vnd setze das Glas in Balneo Mariae/ lasse drey Stunden lang in stetem

C Sud darinn sieden / darnach thue das Glas heraus/ vnd stelle es zehen Tage lang wider in die Sonne / vnd hebe das Del steiffig auff zu dem Gebrauch. Diefes Del henlet alle alte vnd frische Wunden / vnd gleichet alle Schäden/ Fiste/ Krebs / vnd den Brysten Noli me tangere. Es vertreibet auch den Schmerzen der Ohren / warm dar ein getraufft. Den ganzen Rückgrad vor dem Anfuß der Fieber mit diesem Oele gefalbet/ mildert das schaudern vnd die Kälte des Fiebers.

Mit vñ frische Wunden. henlet alle alte vnd frische Wunden / vnd gleichet alle Schäden/ Fiste/ Krebs / vnd den Brysten Noli me tangere. Es vertreibet auch den Schmerzen der Ohren / warm dar ein getraufft. Den ganzen Rückgrad vor dem Anfuß der Fieber mit diesem Oele gefalbet/ mildert das schaudern vnd die Kälte des Fiebers.

Mit vñ frische Wunden. henlet alle alte vnd frische Wunden / vnd gleichet alle Schäden/ Fiste/ Krebs / vnd den Brysten Noli me tangere. Es vertreibet auch den Schmerzen der Ohren / warm dar ein getraufft. Den ganzen Rückgrad vor dem Anfuß der Fieber mit diesem Oele gefalbet/ mildert das schaudern vnd die Kälte des Fiebers.

Mit vñ frische Wunden. henlet alle alte vnd frische Wunden / vnd gleichet alle Schäden/ Fiste/ Krebs / vnd den Brysten Noli me tangere. Es vertreibet auch den Schmerzen der Ohren / warm dar ein getraufft. Den ganzen Rückgrad vor dem Anfuß der Fieber mit diesem Oele gefalbet/ mildert das schaudern vnd die Kälte des Fiebers.

Mit vñ frische Wunden. henlet alle alte vnd frische Wunden / vnd gleichet alle Schäden/ Fiste/ Krebs / vnd den Brysten Noli me tangere. Es vertreibet auch den Schmerzen der Ohren / warm dar ein getraufft. Den ganzen Rückgrad vor dem Anfuß der Fieber mit diesem Oele gefalbet/ mildert das schaudern vnd die Kälte des Fiebers.

Mit vñ frische Wunden. henlet alle alte vnd frische Wunden / vnd gleichet alle Schäden/ Fiste/ Krebs / vnd den Brysten Noli me tangere. Es vertreibet auch den Schmerzen der Ohren / warm dar ein getraufft. Den ganzen Rückgrad vor dem Anfuß der Fieber mit diesem Oele gefalbet/ mildert das schaudern vnd die Kälte des Fiebers.

Mit vñ frische Wunden. henlet alle alte vnd frische Wunden / vnd gleichet alle Schäden/ Fiste/ Krebs / vnd den Brysten Noli me tangere. Es vertreibet auch den Schmerzen der Ohren / warm dar ein getraufft. Den ganzen Rückgrad vor dem Anfuß der Fieber mit diesem Oele gefalbet/ mildert das schaudern vnd die Kälte des Fiebers.

Mit vñ frische Wunden. henlet alle alte vnd frische Wunden / vnd gleichet alle Schäden/ Fiste/ Krebs / vnd den Brysten Noli me tangere. Es vertreibet auch den Schmerzen der Ohren / warm dar ein getraufft. Den ganzen Rückgrad vor dem Anfuß der Fieber mit diesem Oele gefalbet/ mildert das schaudern vnd die Kälte des Fiebers.

Mit vñ frische Wunden. henlet alle alte vnd frische Wunden / vnd gleichet alle Schäden/ Fiste/ Krebs / vnd den Brysten Noli me tangere. Es vertreibet auch den Schmerzen der Ohren / warm dar ein getraufft. Den ganzen Rückgrad vor dem Anfuß der Fieber mit diesem Oele gefalbet/ mildert das schaudern vnd die Kälte des Fiebers.

Mit vñ frische Wunden. henlet alle alte vnd frische Wunden / vnd gleichet alle Schäden/ Fiste/ Krebs / vnd den Brysten Noli me tangere. Es vertreibet auch den Schmerzen der Ohren / warm dar ein getraufft. Den ganzen Rückgrad vor dem Anfuß der Fieber mit diesem Oele gefalbet/ mildert das schaudern vnd die Kälte des Fiebers.

Mit vñ frische Wunden. henlet alle alte vnd frische Wunden / vnd gleichet alle Schäden/ Fiste/ Krebs / vnd den Brysten Noli me tangere. Es vertreibet auch den Schmerzen der Ohren / warm dar ein getraufft. Den ganzen Rückgrad vor dem Anfuß der Fieber mit diesem Oele gefalbet/ mildert das schaudern vnd die Kälte des Fiebers.

Mit vñ frische Wunden. henlet alle alte vnd frische Wunden / vnd gleichet alle Schäden/ Fiste/ Krebs / vnd den Brysten Noli me tangere. Es vertreibet auch den Schmerzen der Ohren / warm dar ein getraufft. Den ganzen Rückgrad vor dem Anfuß der Fieber mit diesem Oele gefalbet/ mildert das schaudern vnd die Kälte des Fiebers.

Mit vñ frische Wunden. henlet alle alte vnd frische Wunden / vnd gleichet alle Schäden/ Fiste/ Krebs / vnd den Brysten Noli me tangere. Es vertreibet auch den Schmerzen der Ohren / warm dar ein getraufft. Den ganzen Rückgrad vor dem Anfuß der Fieber mit diesem Oele gefalbet/ mildert das schaudern vnd die Kälte des Fiebers.

Mit vñ frische Wunden. henlet alle alte vnd frische Wunden / vnd gleichet alle Schäden/ Fiste/ Krebs / vnd den Brysten Noli me tangere. Es vertreibet auch den Schmerzen der Ohren / warm dar ein getraufft. Den ganzen Rückgrad vor dem Anfuß der Fieber mit diesem Oele gefalbet/ mildert das schaudern vnd die Kälte des Fiebers.

F bohnen / jedes gleich viel klein zerstoßen / thue sie in ein Säcklein / vnd sende es in Wein / vnd lege das Säcklein so warm man es leyden kan über/das wird alle Geschwulst bald zertheilen vnd hinweg nehmen/vnd ist ein besonders erfahrnes Secretum.

Das sich ein Wein nicht verkehre/nicht breche/noch vngeschmackt werde: Wann der Most verjähren ist/ so nimb ein gut theil Saamen von dem Schaaffgarbenkraut/vnd hencs in einem Säcklein in Wein.

Das sich ein Wein nicht verkehre.

Garbenkraut gedistillirt Wasser. Millefolij terrestris aqua stillaricia.

Mit der weissen oder purpurbraunen Garben distillirt man auch ein heylsames Wasser. Die beste Zeit aber ist im ende des Mayens/das Kraut mit den Blumen vnd aller seiner Substanz gehact / vnd sämftiglich in Balneo Mariae abgezogen/darnach zu jeder Maß Wassers v. Drogen des aufgetruckneten Krauts mit den Blumen groblecht gestossen / vermisch / vnd vier vnd zwanzig Stunden in einem warmen Balneo Mariae digerirt / darnach zum andernmal abgezogen / wie wir offtermals gelernet haben/darnach in der Sonnen gerecificirt/vnd zum Gebrauch auffgehoben.

Innerlicher Gebrauch des Garbenkraut Wassers.

Garbenkraut Wasser ist ein heylsamer vnd guter Wundranck/nicht allein die außertliche Wunden/ sondern auch alle innerliche Verfehrung vnd die Brüche zu heylen. Es treibet aus das geronnen Blut/stillet den vnmäßigen Blutfluß der Weiber/defigleichen den weissen Mutterfluß / führet aus dem Leibe die Spilwürm/ allen Morgen vnd Abend/jedesmal iij. oder v. Loth getruncken.

Wunden. Frisch. Überonnen Blut. Vnmäßiger Weiberfluß. Spätwärme.

Den jungen Kindern soll man jederweilen/die Würme aufzureiben ij. bis in iij. Loth zu trincken geben.

Worm der Kinder.

So auch einer sich verblutet vnd seine Farb darvon verlohren hette / der soll eine Zeitlang alle Morgen vnd Abend v. oder vi. Loth des gemeldten Wassers trincken/ vnd auch seinen Wein damit vermischen/so kombt ihm seine natürliche Farbe widerumb.

Verbluten.

Ein köstliches aqua vitæ oder Galdenwasser von dem Garbenkraut.

Nimb Garbenkraut vnd Blumen / iij. Drogen/ Venushaar / Scharlachwurzel / Wradendistelwurzel/ Zenchelwurzel/ Peterlinwurzel/ Spargannurzel/ Endivienwurzel/ jedes ij. Drogen/ zerschneide diese Stück klein / vnd stoffe sie groblechtig / thue die Stück alle in ein Kolbenglas / schütte darüber ein guten gebranten Wein / daß der zween zwerch Finger darüber gehe / darnach distillirs sämftiglich in Balneo Mariae ab. Nimb darnach weiter Römischenkümmel / Zimmarrinden/jedes iij. Drogen / weissen Ingber/ Pfefferkörner/ jedes ij. Drogen / Nägelein/ iij. Loth/ Spicanarden oder Lavanderblumen/ Bergmünz/ jedes ij. Loth. Stoch gemeldte Stück zu einem groben Pulver / vnd thue sie in das vorige gedistillirt Wasser / vnd schütte noch ferner darzu xxxij. Vng des besten rothen Weins/ laß acht Tage wol vermacht miteinander beygen / d. r. nach distillirs zum andernmal. Wann das geschehen/ so nimb weiter Balzan/ Eubeben/ Liebstockelsaamen/ jedes ij. Loth/ Zimmarrinden/ Nägelein/ Indianisch/ Spicanarden/ Muscharenblüß/ Süßholz/ Langen Pfeffer/ jedes j. Loth. Diese Stück stoffe auch groblecht/ vnd thue sie in die vorige Destillation/ laß widerumb acht Tage erbeygen/ darnach distillirs wie zuvor zum drittenmal. Nimb darnach weiter Alexandrinischen Vießam/ vnd gerechten vngesälzchten Amber/ jedes xij. Gran/ binde diese in ein rothen Zendel / vnd hencs in das gemeldte Aqua vitæ/ so ist es gerecht.

Mit diesem edlen Galdenwasser den Wein vermischet / vnd allwegen zwey Tröpflein in ein Becherlein Weins gethan / stärcker das kalt Hirn / vnd macht ein gut

Kalt Hirn. Gut getricht auf machen.

Schlagflüchtige Glieder.

Geschwulst v. Wassersucht.

A gut Gedächtnis/ist sonderlich dienlich den alten betag-
ten Leuten. Die jungen Menschen aber die vnter dreiß-
fig Jahren/ die sollen über den vierdten Tag des Was-
fers/des Morgens nüchtern eines Gilden schwer trin-
cken/das Haupt/Hirn vnd Memori zu stärken. So
ein alter betagter Mensch dieses Wasser wie gemeldet/
über der Mahlzeit gebrauchet/ vnd darneben alle Mor-
gen nüchtern iiii. Tröpflein mit einem Löffel voll gutes
süßnen Weins/der lebet die Zeit die ihm von Gott auff-
gesetzt ist / vnd behütet ihnen vor aller Krankheit / bis
zu seinem aufgesetzten Alter. Es schärfet die Ver-
nunft / vertreibt die Melancholey vnd Traurigkeit/
stärket die natürliche angeborne Wärme/ erquicket die
leblichen Geister / vnd verhütet vor dem Schlag vnd
Paraly. Es ist auch dieses edel Wasser gut vor vergift
vnd bösen stinckenden Nebel/die Naslöcher vñ Schlaff
damit bestreichen/ vnd ein Schwämmlein damit bespren-
get vnd daran gerochen. Das Anasicht mit diesem
Wasser bestreichen/machet es hübsch vnd schön.

Haupt, Hirn
vnd Memori
stärcken.

Vor Kranck-
heit behüten.
Vernunft
schärfen.
Melancholey
vertreiben.
Natrürliche
Wärme.
Schlag ver-
hüten.

Bergste-
Debet.
Schön An-
sicht.

**Eusserlicher Gebrauch des Garbenkraut-
Wassers.**

Garbenkrautwasser heylet die Mundsäule / die Be-
schwer des Zahnpfeisches vnd des Hals/den Mund
zum oftermal damit gespüllet vnd aufgewaschen/oder
den Hals wol damit gequelt.

Das gemeldt Wasser heylet auch alle Verwundung
vnd Verfehrung der heimlichen Glider / der Manns-
vnd Weibspersonen/oftermals damit gewaschen/vnd
leinne Tüchlein darinn genest vnd darein gelegt.

C Ein edel Augewasser vor die Thränen vnd Flüss
der Augen: Nimb die frischen Blätter vnd Blumen
des Garbenkrauts / iij. Bingen/ gepülverten Mastix/
gepülverten Weprauch / jedes iij. Loth / guten weissen
Wein/vj. Bingen. Vermisch diese Stüek wol durchein-
ander / vnd distillire es mit sanftem Feuer in Balneo
Mariae, vnd behalts zum Gebrauch. Von diesem Was-
ser thue jedertwellen ein paar Tröpflein in die Augen/
es trucknet die Flüss/vnd macht ein hell klar Gesicht.

**Garbenkraut Wein. Millefolij terre-
stris vinum.**

Dioscorides, Plinius, oder andere alten Lehrer ge-
dencken des Garbenkrautweins nicht / aufge-
nommen der Marcellus Empiricus, der lobet diesen
Wein wider die Bauchflüss / vnd das Krimmen vnd
reissen im Leib/das von den Durchläuffen verursacht
wird. Diesen Wein möchteman aus dem dürrn Gar-
benkraut bereiten / vnd in dem Herbst zurüßten wie den
Wermuthwein / vnd zu solchen vnd auch allen obge-
meldten erzeigten innerlichen Kranckheiten gebrau-
chen/ wie von dem Gebrauch des Krauts erzelet wor-
den seynd.

Wider den vnmässigen Blutfluß der Weiber / be-
reitet man ein müssigen Wein mit einem Zusatz also:
Nimb des aufgetrockneten Garbenkrauts mit den
Blumen/ viij. Bingen / Saurampffer saamen/ ij. Bin-
gen/ rothe Rosen/ anderthalb Bingen/ Wegerichkraut/
Wegerichsaamen / der inneren Häntlein von den wil-
den Haselnüssen/ jedes ij. Loth/ Mastix/ anderthalb loth/
Durnelkrautsaamen / j. Loth/ bereiten Coriander / ein
halb Loth. Alle gemeldte Stüek soll man zerschneiden
vnd groblechtig zerstoßen / darnach mit Handbüchen
Espähnen in ein zehenmässiges Fäßlein einschlaagen/
das Fäßlein mit einem guten Most zufüllen vnd über
Jahr verwahren/ wie wir von dem Wermuthwein ge-
mugsamem Vnterricht gegeben haben.

**Garbenkraut Meth. Millefolij terre-
stris aqua nullä.**

Der Meth des Garbenkrauts wird gemacht/wie al-
ler anderer Meth so von Kräutern bereitet wird/
der ist ein gesunder Trancß wider das Krimmen vnd
reissen im Leibe/ von der Ruhr vnd andern Bauchflüss-

Krimmen von
der Ruhr.

sen herkommende. Er dienet auch denen wol die mit
Noth harnen / dann er treibet den Harn gewaltig/ rei-
niget die Nieren / Harngång vnd Blasen/ vnd heylet
alle innerliche Verfehrung.

Harn treiben.
Nieren-
Blasen vnd
Harngång
reinigen.
Inne löbte
Verfehrung.

Ein anderer Meth mit einem Zusatz / der ist gut wi-
der das schwerlich harnen / führet darneben aus das
Griech vnd den Lehdenstein: Nimb Garbenkraut mit
den Blumen/ iij. Bingen/ Eisenkraut/ der Wursel von
den kleinen Brombeeren die auff den Aeckern wachsen/
jedes ij. Bingen. Solche Stüek soll man klein zerschnei-
ten in xviii. Maß Wasser sieden/ bis xv. Maß überblei-
ben / dann soll mans durch ein Tuch seihen / vnd darzu
thun anderthalb Maß Honig/ vnd gemächlich über ei-
nem linden Feuer sieden lassen / bis es halber eingeseu-
det/ im sieden aber soll man es stetig verschäumen / dar-
nach durchseihen/ in ein Fäßlein thun/ vnd damit ver-
mischen j. Löffel voll Bierhöfen/ damit es desto eher ver-
jähren möge/ vnd darnach zum Gebrauch verwahren.
Diesen Meth aber soll man nicht brauchen vor ein ge-
meinen Trancß / sondern vor eine Argency / vnd einen
Tag nicht über iij. Becher voll trincken/ des Morgens
nüchtern einen / im ansang des Mittag- Imbiß einen/
Nachmittag vmb zwoy Uhr einen / vnd zum Nacht-
Imbiß auch einen.

Schwerlich
harnen.
Griech vnd
Lehdenstein
aufflösen.

Das XXX. Cap.

Von dem Wund-Rheynfarn.

Wund-Rheynfarn. Tanacetum Leucanthemum.



Der Wund-Rheynfarn ist nicht jederman be-
kant/ hat eine zusechtige Wursel wie das Me-
terkraut/ die Blätter seynd zimlechte zerschnit-
ten/ wie die Blätter des Rheynfarns / die Stengel de-
ren es etwan drey oder vier von einer Wursel herfür
stosset/ seynd rund/ einer Ellen lang / deren ein jeder sich
in drey auch bisweilen in vier Nebenästlein über der
mitte aufsetzet. Am Obertheil derselben/ wie auch an
dem Hauptstengel bringet es im Harmonat schöne
weisse Blumen / inwendig mit einem geelen Apffel/ al-
erdings anzusehen wie die Blumen des Meterkrauts/
aufgenommen daß sie schöner vnd arößser seynd. Es
wird dieses Gewächs nicht allenthalben funden in vn-
serm Teutschland / im Alzeergaw aber zwischen der
It iij Chur.

A Churfürstlichen Stadt Alzey vnd Ingenheim/ desgleichen vmb Obernheim vnd bey dem Dorff Haseloch/ wird es in ziemlicher Menge neben den Strassen auff den grasachtigen Wegen vnd Rechen gefunden/ ist ein sehr schön Gewächs vnd lustig anzusehen / aber es hat keinen Geruch. [Dieses findest du auch beschrieben oben in der ersten Sect. im 7. Cap. für das vierde Geschlecht des Rheynfarns]

Von den Namen des Wund-Rheynfarns/ desgleichen von seiner Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschafft.

Der Wund-Rheynfarn hat ein zusammengesetzten Geschmack mit einer truckne/ wird heutiges Tages als ein unbekant Kraut in der Arzenei nicht gebraucht. Es wird von dem gemeinen Bawersvolck/ Sungenl-Rheynfarn oder Wund-Rheynfarn genant/ das ist/ *Consolida filicifolia*. Ich habts *Tanacetum Leucanchemum* getauffet / von wegen der schönen weissen Blumen. Ertliche Kräutler nennen es *Tanacetum inodorum*. [Englisch/ Unfavorie Tanlie.] Das Bawersvolck im Alzebergaw / die brauchen das Kraut zu den Wunden vnd Schäden / siedet es in Wein / säubern die Wunden darmit / vnd legen das Kraut wie ein Pflaster über/ das soll die Wunden vnd Schäden schnell heylen. Weiter haben wir von diesem Kraut nichts erfahren.

Wunden- Schäden.

Das XXXI. Cap.

Von dem Eisenkraut.

C

I. Eisenkraut Männlein. *Verbenaca recta* I.



E

Es Eisenkrauts oder Eiserichs haben wir zwey unterschiedlicher Geschlecht/ wie die von Dioscoride lib. 4. cap. 50. & 51. beschrieben werden / die werden heutiges Tages in das Männlein vnd das Weiblein abgetheilet.

I. Eisenkraut Männlein.

I. Das Männlein ist ein gemeines vnd sehr bekanttes Kraut/ hat eine lange/ dünne/ vnd zackichte Wurzel/ daraus wachsen harte/ rippechtige / vnd viereckichte/ dünne Stengel/ die werden selten über Ellen hoch/ mit vielen Nebenästlein von unten hinauff / die seynd mit aufgeschnittenen Blättern besetzt/ welche sich dem

F jungen Eychenlaub vergleichen / außgenommen / daß sie kleiner vnd schmaler seynd / von Farben auff der einen Seiten sattgrün/ vnd auff der andern seiten weißlecht/ ein jedes Blat ist schier anzusehen wie ein Hanenkamb/ darumb es auch von ertlichen *Crista gallinacea* genennet wird. Die Stengel tragen an den Spitzeln viel kleiner grüner Knöpflein / daraus werden wann sie sich auffhun/ kleine vnd schöne leibfarbe/ blauweiße Blümlein / ein jedes von fünff Blättlein / deren werden selten vier oder fünff auff einmal an den Stenglein gesehen. Nach den abgefallenen Blümlein folget ein kleiner langlechtiger Saamen in den obgemeldeten Knöpflein/ dem Saamen des rothen Wegerichs ertlicher massen ähnlich. Dieses Kraut hat ein ziemlichen guten Geruch / sonderlich wann es noch grün ist / am Geschmack aber etwas bitter. Es wächst allenthalben in Teutsch / vnd Welschen Landen / in den Dörffern hinter den Zäunen / an den Mauern / auff den Kirchhöffen / neben den Strassen / vnd an andern harten/ rauhen/ vngewohenen Orten / also daß es keiner besondern Pflanzung bedarff.

II. Das ander Geschlecht/ welches von den Kräutlern das Weiblein genennet wird / ist mit der Wurzel dem Männlein gleich / die viereckichte Stengel werden selten über anderthalbe Spannenlang / die liegen mit ihren Astlein vmenher auff der Erden. Die Blätter seynd den Blättern des Männleins fast gleich/ außgenommen / daß sie tieffer vnd auch subtiler zerschnitten vnd geferrt seynd/ von Farben grün auff blauwars genetzt. Die Blümlein seynd schön leibfarb blauwe/ den Blümlein des vorgemeldeten gleich / aber doch kleiner/

II. Eisenkraut Weiblein.

II. Eisenkraut Weiblein. *Verbenaca Formina*.



K

desgleichen auch der Saamen. Dieses wächst in der Landschaft Apulien / daher es mit erstlich durch einen Wurzelträger ditz zukommen / hernachmals hat der Edel Herr/ Herr Heinrich von Wildberg/ vns den Saamen aus Hispanien mit anderer fremdder Gewächs Saamen zugeschickt / der vns glücklich vnd wol auffgangen. In den Lustgärten des Niderlandes / als zu Antwerp/ Mecheln vnd Brüssel ist es auch sehr gemein/ da ich es dann offtermals gesehen / welches auch vom Spanischen Saamen vzeuget ist.

Von